

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

114. Band

II. Berichte



Linz 1969

INHALTSVERZEICHNIS

Nachrufe	
Josef Amstler	7
Friedrich Morton	9
Josef Zeitlinger	15
Anton Ziegler	17
Oberösterreichischer Musealverein	
Vereinsbericht für 1968	19
Vereinsbericht für 1969	23
Die neuen Ehrenmitglieder	
Hofrat Dr. Hans Commenda	27
Dr. Josef Schadler	29
Jahresberichte 1968	
Oberösterreichisches Landesmuseum	31
Direktionsbericht	31
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	32
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	34
Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen	35
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	38
Graphische Sammlungen	41
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	43
Volkskunde-Abteilung	45
Abteilung Technikgeschichte	50
Abteilung Biologie	51
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	63
Abteilung Mineralogie und Geologie	68
Bibliothek	68
Heimathäuser und -museen	70
Bad Goisern	70
Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung	72
Bad Ischl	73
Bad Wimsbach-Neydharting	73
Eferding	74
Enns	77
Freistadt	82
Gmunden	83
Haslach	85
Losenstein	86
Mauthausen	87
Mondsee	88

Obernberg a. Inn	90
Ried i. Innkreis	91
Schwanenstadt	93
Steyr	93
Vöcklabruck	94
Waizenkirchen	97
Wels	97
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	99
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	100
Archiv der Stadt Linz	100
Stadtmuseum	106
Stadtbibliothek	112
Naturkundliche Station der Stadt Linz	118
Stift Kremsmünster	123
Stift St. Florian	133
Denkmalpflege 1968	135
Oberösterreichisches Landesarchiv, 72. Jahresbericht	155
Institut für Landeskunde von Oberösterreich	163
Oberösterreichisches Heimatwerk	165
Oberösterreichischer Werkbund	166
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	167
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	171
Botanische Station in Hallstatt	176
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1968	177
Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1968	185

NACHRUFE

Josef Amstler

Am 12. November 1968 verschied Hauptschuldirektor i. R. Josef Amstler im 82. Lebensjahre. Mit ihm schloß eine in Enns stadtbekannte Persönlichkeit nach einem arbeitsreichen Leben für immer die Augen. Der bis in seine letzten Tage unermüdlich tätige Kustos des bedeutenden Ennser Stadtmuseums gehörte einer Lehrergeneration an, die sich in den verschiedensten Bereichen selbstlos in den Dienst der Heimat stellte und deren ersprißliches Wirken auch von der Nachwelt keineswegs vergessen werden wird.

Dem am 16. Februar 1887 geborenen Ennser Bäckerssohn war es vergönnt, nach einem relativ kurzen Wanderleben als Volksschullehrer bereits 1910 in seine Heimatstadt zurückzukehren, wo er sofort eine vielseitige und überaus fruchtbare Tätigkeit entfaltete, die sich über drei Jahrzehnte vorerst in ganz anderen Bahnen bewegte, als man auf Grund seines letzten Aufgabenbereiches anzunehmen geneigt ist. Erst im vorgeschrittenen Alter wandte sich Josef Amstler der Heimatkunde zu, viel zu spät, wie er selbst mir gegenüber einmal bekannte, und doch liegen gerade hierin seine bleibenden Verdienste, denen auch in Zukunft die Anerkennung nicht versagt bleiben wird. Voraussetzung hiefür war, daß ihm 1943 die Stelle eines Kustos des reichen Ennser Stadtmuseums übertragen wurde. Man kann nur staunen, welch umfassende Kenntnisse sich Direktor Amstler angeeignet hat, war er doch im eigentlichen Sinne Autodidakt, und mit welchem Eifer er sich seiner als Lebensaufgabe aufgefaßten Tätigkeit widmete. 20 Jahre hindurch versah er diese Kustosstelle, und trotz verschiedener räumlich bedingter Schwierigkeiten war es ihm doch gelungen, die überaus bedeutende Sammlung zu sichten, zu ordnen und der immer zahlreicher werdenden Besucherschar mit umfassender Kenntnis nahezubringen.

Während Josef Amstler nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Enns 1910 vor allem in den verschiedenen Vereinen aktiv tätig war: Allgemeiner Turnverein, 50 Jahre Mitglied der Ennser Liedertafel, Ennser Musikverein usw., während er beruflich im eigentlichen Sinne von der Naturwissenschaft herkam und 1920 die Hauptschulprüfung in den Fächern Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre ablegte, war ihm infolge seiner vielseitigen Begabung soviel Einfühlungsvermögen eigen, daß er vor allem

als Heimatforscher für die Stadt Enns manche wertvollen Beiträge seiner Feder anvertrauen konnte. Zahlreiche kleinere und größere Aufsätze und Abhandlungen entstanden seit 1948, die in heimatkundlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden und von der Stadtgeschichtsforschung mit Gewinn herangezogen werden können. Amstlers heimatkundliche Arbeiten beweisen, daß er sich für alle geschichtlichen Epochen seiner Vaterstadt interessierte und er in der Römerzeit ebenso zu Hause war wie in der Neuzeit. Eine besondere Liebe brachte er freilich den alten Ennser Vereinen entgegen, deren Leben und Wirken er selbst zum Teil als langjähriges aktives Mitglied maßgeblich beeinflußt hat und deren kulturelle Bedeutung unbestritten ist.

Leider blieb manches ungedruckt oder konnte nicht mehr abgeschlossen werden, so etwa eine Schulgeschichte der Stadt Enns, an der er in den letzten Jahren arbeitete. Erfreulich ist indes, daß Direktor Amstler noch seine einbändige Stadtgeschichte zum Abschluß bringen konnte; sie ist im heurigen Herbst erschienen. Diese Arbeit baut auf seinem Beitrag für das vor kurzem erschienene österreichische Städtebuch auf und ist vor allem deshalb besonders wertvoll, weil sie wohl auf längere Sicht gesehen die bisherige einzige brauchbare Stadtgeschichte von Enns bleiben wird. Sie stellt gleichsam einen würdigen Abschluß seines arbeitsreichen und pflichtbewußten Lebens dar und wird die Verdienste um seine Vaterstadt Enns stets in Erinnerung rufen.

Abschließend darf gesagt werden, daß die Würdigung dieses verdienstvollen und bescheidenen Jüngers der Heimatpflege und Heimatforschung, dem mit voller Berechtigung die Ehrenbürgerwürde zuteil ward, nachdenklich stimmt. Man wird förmlich genötigt, die Frage aufzuwerfen: Wird es heute und auch in Zukunft möglich sein, daß Direktor Josef Amstlers Schaffensfreude in kultureller Hinsicht als Vorbild genommen und nachgeahmt werden wird, besonders bei der Lehrerschaft — der an kulturellen Werten so reichen Stadt Enns wäre dies wahrlich zu gönnen —, damit der alte Ausruf wahr werden würde: „Vivant sequentes!“

Dr. Franz Wifling s e d e r

(Nachrufe sind erschienen von F. Kneifel in den „Mitteilungen des Museumsvereines Lauriacum-Enns“, 77. Jahr, mit Bibliographie, ebenso in der Zeitschrift „Der Ennser Turm“, Jahrg. 14, Folge 12.)



Hauptschuldirektor i. R. Josef Amstler
16. 2. 1887 – 12. 11. 1968